

Meine Stadt.
Mein Klinikum.



Ihr neues Hüftgelenk

Information für Patienten

Klinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie
Standort Friedrichstadt

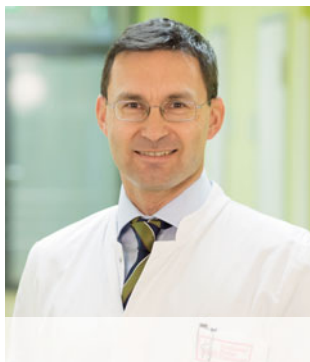
*„Alles Alte, soweit es den Anspruch
darauf verdient hat, sollen wir lieben;
aber für das Neue
sollen wir eigentlich leben.“*

Theodor Fontane



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie lassen sich in Kürze am Städtischen Klinikum ein künstliches Hüftgelenk implantieren – für das entgegengebrachte Vertrauen danken wir Ihnen.



Ziel des Eingriffes ist es, Ihre Beschwerden zu beseitigen und Ihre Lebensqualität zu erhöhen.

Für den Ersatz des Hüftgelenkes stehen verschiedene Prothesenmodelle zur Verfügung. Die Auswahl erfolgt Ihrer individuellen Situation angepasst. Mit dieser Patientenbroschüre möchten wir Sie über den Ablauf der Behandlung an unserem Klinikum informieren und unsere Arbeit vorstellen.

Als zertifiziertes Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung erfolgen unsere Operationen und die Nachbehandlung auf höchstem Niveau. Im Zentrum erfolgen alle Endoprotheseneingriffe durch spezialisierte Operateure. Wir verwenden ausschließlich hochwertige Hüftimplantate mit hervorragender und in Registern nachgewiesener Haltbarkeit und halten stets eine Vielzahl unterschiedlicher Prothesensysteme für eine patientenindividuelle Versorgung bereit. Erfahrene Pflegekräfte gewährleisten zudem eine anspruchsvolle pflegerische Versorgung.

Ich versichere Ihnen, dass wir alles in unserer Kraft stehende tun werden, um Ihre Gesundheit wieder herzustellen.

Mein Team und ich wünschen Ihnen eine gute und rasche Genesung.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kluba', written in a cursive style.

Prof. Dr. Torsten Kluba
Chefarzt

ZERTIFIZIERTES ENDOPROTHESENZENTRUM
DER MAXIMALVERSORGUNG





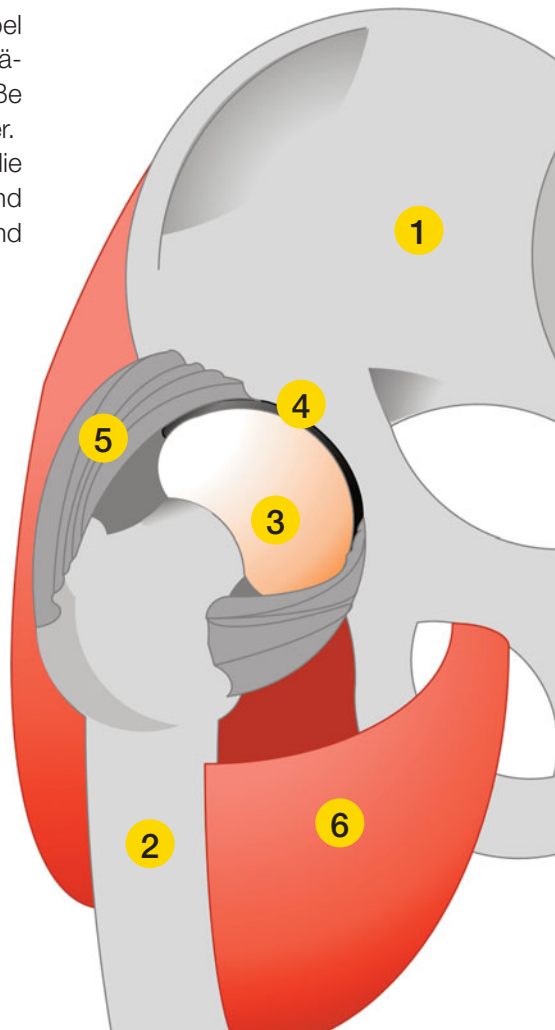
Inhalt

Willkommen.....	3
Inhalt.....	5
Das Hüftgelenk	6
Vorbereitung auf die Operation.....	8
Tag der Aufnahme.....	9
Ihre Operation	10
Unterschiedliche Arten der Prothese	11
Nach der Operation	12
Ein Erfahrungsbericht.....	14
Kontakt.....	16



Das Hüftgelenk

Das Hüftgelenk ist die Verbindung zwischen Becken **1** und Oberschenkel **2** und ermöglicht die Bewegung der Beine. Es ist ein Kugelgelenk, bei welchem sich der Hüftkopf **3** des Oberschenkels in der Hüftpfanne des Beckens **4** bewegt. Sowohl die Pfanne als auch Kopf sind im gesunden Gelenk mit einer Schicht aus glattem Knorpel überzogen. Dieser lässt die Gelenkflächen aufeinander gleiten, federt Stöße ab und schützt den Knochen darunter. Um das Gelenk herum befindet sich die straffe Gelenkkapsel **5**. Bänder und Muskeln **6** dienen der Bewegung und Stabilität.





Arthrose des Hüftgelenkes

Verschiedene Bedingungen können zum vorzeitigen Verschleiß, der Arthrose, des Hüftgelenkes führen. Dazu gehören zum Beispiel Überbelastungen oder Überbeanspruchung. Durch die Abnutzung der Knorpelschicht wird der darunter liegende Knochen überbeansprucht, was eine entzündliche Reizung zur Folge hat. Die Beschwerden können dabei sehr verschieden sein und reichen von Schmerzen in der Leiste, dem Oberschenkel oder auch ins Knie bis hin zu starken Bewegungseinschränkungen.



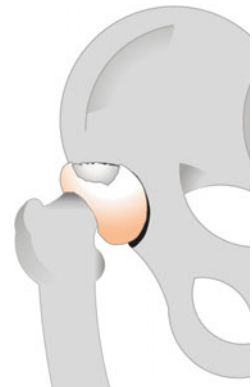
Hüftdysplasie

Bei dieser angeborenen Formveränderung des Hüftgelenkes steht die Hüftpfanne steiler. Dies belastet den Hüftkopf nur noch punktuell, wodurch er sich schneller abnutzt.



Femurkopfnekrose

Innerhalb kurzer Zeit verändert sich der Hüftkopf so, dass er in sich zusammenbricht. Dies kann durch eine bakterielle Infektion oder durch eine verminderte Durchblutung verursacht sein.



Vorbereitung auf die Operation

Vor der Behandlung bei uns können Sie einige Dinge organisieren, um einen reibungslosen Ablauf vor und nach dem Eingriff zu gewährleisten.

- n Lassen Sie sich von Ihrem Hausarzt alle aktuellen Befunde und Untersuchungsergebnisse mitgeben z. B. von Ihrem Herz- oder Lungenarzt. Falls die letzte Kontrolle über 1 Jahr her ist, lassen Sie bitte erneut untersuchen, ob eine Optimierung der Behandlung notwendig ist.
- n Nehmen Sie Medikamente ein die die Blutgerinnung oder den Blutzucker beeinflussen, sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt, ob diese pausiert werden können. Spezielle Präparate müssen 2 Tage vor der Operation abgesetzt werden.
- n Patienten ohne regelmäßigen Arztkontakt: Lassen Sie vor der Operation von Ihrem Hausarzt noch einmal allgemeine Untersuchungen durchführen (z. B. Blutwerte, Blutdruck, EKG).
- n Pflegen Sie Ihre Haut und konsultieren Sie bei chronischen Wunden ggf. vorher einen Hautarzt.
- n Nutzen Sie das Wasch-Set, welches Sie erhalten haben, 5 Tage vor der Operation. Durch die Seife und das Nasengel wird die normale Keimbelastung der Haut verringert.

Was benötigen Sie während des Klinikaufenthaltes?

Erbitten Sie aktuelle Arztbriefe und Untersuchungsergebnisse, besonders vorhandene Voruntersuchungen von Herz, Lunge und Gefäßen von Ihrem Hausarzt.

Des Weiteren benötigen Sie:

- n Versicherungskarte, Personalausweis
- n Einweisungsschein des behandelnden Arztes
- n Medikamentenliste sowie Medikamente für den ersten Tag
- n Schrittmacher-, Prothesenausweis oder Allergiepasp falls vorhanden
- n Orthopädische Hilfsmittel wie Gehstützen

Bitte denken Sie an persönlichen Dinge in Ihrer Kliniktasche:

- n Toilettenartikel (Kamm, Seife, Zahnpflege)
- n Handtücher, Bademantel
- n Bequeme Kleidung, feste Schuhe



Tag der Aufnahme

Ihre erste Anlaufstelle im Klinikum ist die Zentrale Patientenaufnahme im Haus A, Erdgeschoß. Eine Anmeldung hier empfehlen wir bereits einige Tage vor Ihrem eigentlichen Krankenhausaufenthalt.

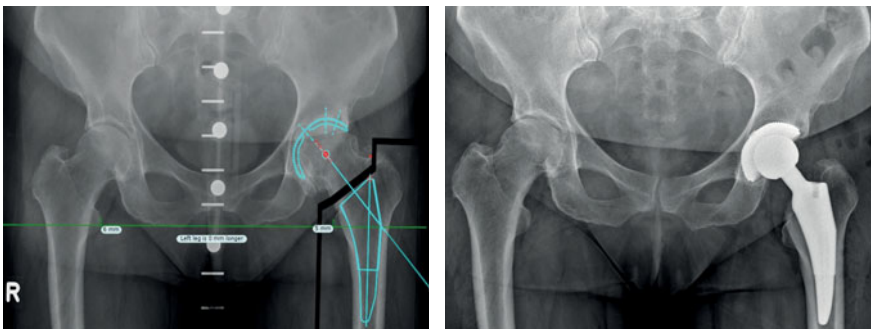
Mit den Unterlagen aus der Zentralen Patientenaufnahme finden Sie sich bitte am Tag Ihres Aufnahmetermins zwischen 8 und 9 Uhr auf den Stationen 30 bzw. 31 im Haus C, 4. Etage ein.

Im Wartebereich können Sie Ihr Gepäck abstellen, und sich am Kaffee- und Teeautomaten bedienen.

Anschließend folgen:

- n Aufnahmegespräch durch die Pflegekräfte
- n Arztgespräch zur Operation – Hier können Sie Ihre Fragen stellen.
- n Narkosegespräch mit dem Anästhesisten
- n Röntgenbild im Erdgeschoss Haus C mit einer speziellen Markierung
- n Zuletzt beziehen Sie Ihr Zimmer.

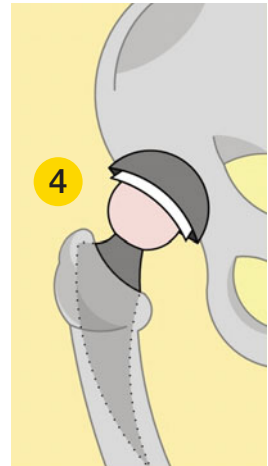
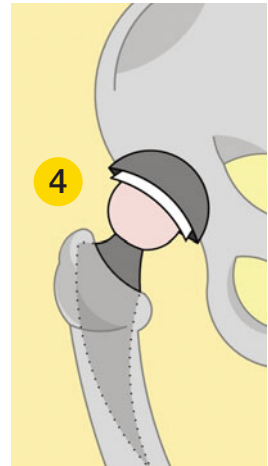
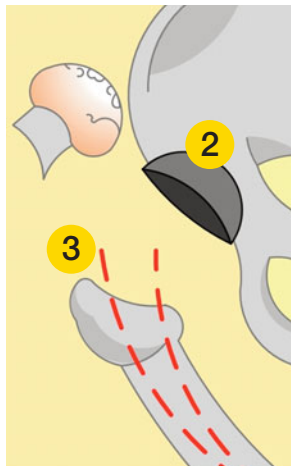
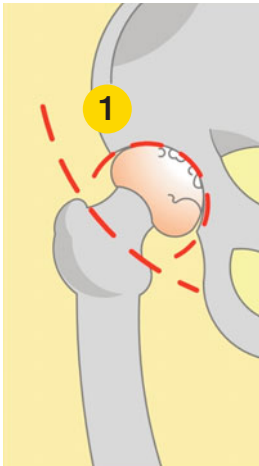
Eine Chipkarte für Telefon und Fernsehen erhalten Sie gegen eine Pfandgebühr von 10,00 Euro an der Patienteninformation im Erdgeschoss Haus C.



Mittels einer speziellen Markierung können wir mit Ihrem Röntgenbild die Größe der Prothese bereits vor der Operation am Computer planen.

Ihre Operation

Diese dauert ungefähr 60 Minuten. Dabei entfernt der Operateur zuerst den Hüftkopf **1**. Anschließend setzt er in die natürliche Hüftpfanne die Prothesenpfanne ein **2**. Dann höhlt er den Oberschenkel **3** mit speziellen Raspeln aus und verankert dort hinein den Prothesenschaft. Zuletzt fixiert er den Kugelkopf auf dem Schaft und setzt das Gelenk zusammen **4**. Es wird nun auf seine Beweglichkeit und Stabilität hin überprüft, bevor die Wunde verschlossen wird.



Wie lange hält die Prothese?

Die Prothese ist dafür ausgelegt, ein Leben lang zu halten. Bei wenigen Patienten ist eine Wechseloperation nötig. Jüngere Patienten beanspruchen die Prothese gewöhnlich mehr.

Sind beide Beine nach der Operation wieder gleich lang?

Beim Einsetzen der Prothese muss besonders auf die Stabilität des Gelenkes geachtet werden. Das erfordert ggf. eine Veränderung der Beinlänge. Ein angepasster Keil im Schuh kann diesen Unterschied ausgleichen.



Welche Unterschiede ergeben sich aus der Art der Prothese?

Sie selbst spüren keinen Unterschied. Alle Prothesen können nach der Operation normalerweise sofort belastet werden.

Die Wahl der Endoprothese

Bei der Wahl der Endoprothese und der Art der Verankerung berücksichtigt der Arzt unter anderem den Gesundheitszustand, die Knochenqualität und die körperliche Aktivität des Patienten/der Patientin. Bereits bei der Voruntersuchung und während der Operationsplanung werden Größe, Modell und Art der Fixierung der Endoprothese im Knochen festgelegt.



Zementfreie Hüftprothese

Die Prothese wird passgenau in den Knochen eingepresst. Dafür muss die Knochensubstanz noch relativ kräftig sein. In der Pfanne befindet sich ein Zwischenstück (Inlay), in welchem sich der Prothesenkopf bewegt.



Zementierte Hüftprothese

Ein schnell härtender Kunststoff, der sogenannte Knochenzement, fixiert den Hüftschaff im Oberschenkelknochen und die Hüftpfanne im Becken. Der Prothesenkopf bewegt sich direkt in der zementierten Kunststoffpfanne.



Hybride Hüftprothese (Mischform)

Bei dieser Kombination werden die Vorzüge beider Verfahren vereint. Die Hüftpfanne wird zementfrei in das Becken gepresst, während der Prothesenschaff im Oberschenkelknochen einzementiert wird.

Nach der Operation

Nach der Operation verbleiben Sie einige Zeit unter Kontrolle des Narkoseteams im Aufwachraum, bevor Sie wieder auf Ihre Station verlegt werden. Dort können Sie sich von dem operativen Eingriff erholen. Die ärztliche Visite findet täglich zwischen 7 und 9 Uhr statt. Hier können Sie Ihre Fragen stellen.



Die ersten Schritte

Schon am ersten Tag nach der Operation beginnen Sie mit Bewegungsübungen und Gehtraining. Als Erstes lernen Sie vom Bett aufzustehen und sich wieder richtig zu setzen. Dies wird dann jeden Tag individuell gesteigert, bis hin zum richtigen Hinauf- und Hinabsteigen von Treppen. Die regelmäßige Krankengymnastik fördert den Muskelaufbau und die Gangsicherheit. In der Regel können Sie sich nach 5 bis 7 Tagen wieder selbstständig bewegen, sodass Sie entlassen werden können.

Schmerztherapie

Jeder Patient reagiert anders nach einer solchen Operation. Dafür bekommen Sie eine individuell auf Ihr Schmerzempfinden angepasste Behandlung. Das bedeutet, dass Sie jederzeit noch zusätzliche Medikamente erhalten können, insbesondere nachts oder vor der Krankengymnastik. Auch unsere Physiotherapeuten passen ihr Behandlungsprogramm an und können ebenfalls mit Wärme- oder Elektrotherapie zur Linderung Ihrer Beschwerden zusätzlich beitragen.



Anschlussheilbehandlung/Kur

Eine anschließende Rehabilitation oder Kur wird durch unsere Sozialarbeiter bei Ihrer Krankenkasse beantragt. Oft beginnt diese unmittelbar anschließend an den Krankenhausaufenthalt. Dafür kontaktieren Sie am besten unsere Sozialarbeiterin bereits im Voraus (0351 480 2007). Diese informiert Sie, welche Einrichtung in Frage kommt und kann Ihnen dort rechtzeitig einen Platz reservieren. Falls Sie vor der Rehabilitation noch einmal nach Hause fahren, bitten Sie Familie oder Freunde um Unterstützung oder beauftragen Sie einen ambulanten Sozialdienst, der Ihnen im Haushalt hilft.

Ein Erfahrungsbericht

»Um jede Sitzbank mache ich heute einen Bogen!«

Alles begann im Dezember 2016. Plötzlich bekam ich Schmerzen im rechten Knie beim Laufen. Bisher war ich sportlich recht aktiv – Joggen dreimal in der Woche und regelmäßig Fitnessstudio. Doch mehr und mehr musste ich nun plötzlich kürzer treten. Fitnessstudio ging noch so einigermaßen – was die ruhigeren Kraftübungen anging, das andere war passé, doch als Journalist muss man einfach immer mobil und beweglich sein und bleiben. Nun half nur noch der Besuch beim Orthopäden. Der Facharzt sah genau hin und sein Urteil: „Es ist nicht das Knie, sondern die Hüfte, die durchschlägt.“ Nach dem Röntgen konstatierte er: „Leider hatte ich recht.“ Die bereits fortgeschrittene Arthrose verlangte eine Operation und ein künstliches rechtes Hüftgelenk. „Noch im Jahr 2017“, stellte er fest. Mich packte das blanke Entsetzen. Bloß nicht! Etwas resignierend verordnete der erfahrene Facharzt zu-

nächst Physiotherapie. Dann zum Abschluss: „Wir sehen uns bald wieder“. In den folgenden Tagen fiel das Laufen immer schwerer, die Pausen wurden immer länger. Ich hangelte mich von einer Sitzbank zur nächsten und gab dann auf. Im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt hatte ich mich zur Chefarztsprechstunde angemeldet. Hier wurde die Diagnose bestätigt und ich war heilfroh, einen OP-Termin für Anfang März zu bekommen. Irgendwie hatte ich auch gleich ein gewisses Urvertrauen nach dem Gespräch. Beruhigend sachlich wurde mir die OP erläutert und das machte einfach wieder Hoffnung.

Am 8. März zog ich in die Orthopädische Klinik ein. Am nächsten Morgen kam ich in den OP-Saal und dann wurde es still um mich. Das Aufwachen war ruhig und friedlich. Der nächste Tag sah mich schon beim ersten Aufstehversuch mit zwei Unterarmstützen. Der Operateur gab



„grünes Licht“: „Alles ist sehr gut verlaufen.“ Nach drei Tagen wurden meine Ausflüge auf den Gängen immer länger und die Physiotherapeutin hatte es nicht schwer mit mir und den Übungen an Geräten und beim Treppensteigen, obgleich es immer noch ganz schön „ziepte“ und irgendwie musste ich das Laufen im Rhythmus wieder neu lernen. Doch Beweglichkeit und Schmerzempfinden sind zwei verschiedene Sachen, sagte ich mir. Und „Gehenlassen“ kam nicht in Frage. Wert wurde übrigens auf eine möglichst aufrechte Körperhaltung mit den Stützen gelegt.

Heute, rund acht Wochen nach der OP ist meine Haltung gerader als früher und in wenigen Tagen wird mich das Fitnessstudio wieder haben. Dazwischen liegen drei Wochen Reha-Klinik mit viel Aktivität im Krafraum, bei Gehschulung und Wasseranwendung. Dann folgte die ambulante Fortsetzung mit Massagen und wei-

terführendem Gerätetraining. Fortschritte machte ich zusehends jeden Tag, z. B. nahm die Beweglichkeit zu, ich spürte mehr Kraft im Bein und mein „Laufstil“ wirkte wieder viel natürlicher, das leichte Hinken sah man immer weniger. Die Unterarmstützen nehme ich mit aus Sicherheitsgründen bei längeren Spaziergängen, wirklich nötig habe ich sie nicht mehr. Wichtig ist die tägliche Bewegung und die Muskeln danken es einem. Schmerzen sind fast völlig weg. Jedem kann ich nur empfehlen, nicht zu lange zu warten und nach der OP schnell wieder selbst auf die Beine zu kommen. Nicht eine Sekunde habe ich die Entscheidung zur OP bedauert. Höchstens, dass ich noch länger gezögert hatte. Die Sitzbänke, auf die ich damals sehnsüchtig gewartet habe, sehen mich jetzt nur noch im Vorübergehen. Ausruhen darauf kann ich jetzt anderen überlassen.

Herr K., 63 Jahre



Städtisches Klinikum Dresden

Städtisches Klinikum Dresden

Standort Friedrichstadt

Friedrichstraße 41 | 01067 Dresden

Klinik für Orthopädie
und Orthopädische Chirurgie
Prof. Dr. Torsten Kluba, Chefarzt

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

Einweisungssprechstunde

Haus C, Erdgeschoss
Termine donnerstags, 8:00 – 13:00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Telefon: 0351 480 -1565/1569

Patientenaufnahme

Haus A
Öffnungszeiten: Mo–Fr 7:00 – 18:00 Uhr
Telefon: 0351 480 -3140

Sozialdienst

Telefon: 0351 480 -2007

Weitere Kontakte

Station 30, Haus C
Telefon: 0351 480 -1330

Station 31, Haus C
Telefon: 0351 480 -1331

Station 57, Haus M
Telefon: 0351 480 -2018/2020

Impressum

Herausgeber:

Städtisches Klinikum Dresden
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Technischen Universität Dresden
Friedrichstraße 41
01067 Dresden

Telefon: 0351 480 -0,
E-Mail: info@klinikum-dresden.de
Internet: www.klinikum-dresden.de

Redaktion:

Dr. med. Katharina Bannier

Fotos:

fotolia.de, istock.de

Zeichnungen:

Dr. med. Katharina Bannier

Redaktionsschluss:

26. Februar 2018

Abbildungen:

augensturm

Layout:

Friebel Werbeagentur und Verlag

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH